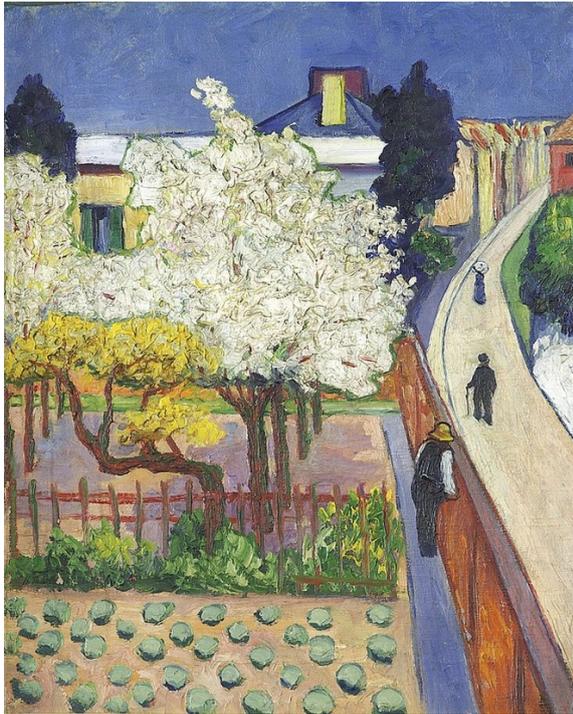


Pressemitteilung 01-04 / 2021

9. April 2021

Mit der Bitte um Veröffentlichung



Hans Thuar - Blühende Obstbäume (1911) Öl auf Leinwand,
Privatbesitz Foto: Museen Stade /Margot Schmidt

Neue Sonderausstellung vom 24. April bis 19. September 2021

Ziemlich beste Freunde: Hans Thuar und August Macke

Die neue Sonderausstellung im Edwin Scharff Museum nimmt Leben und Werk zweier Künstler in den Fokus, die durch eine besondere Freundschaft miteinander verbunden waren. Während August Macke und sein Werk weltberühmt wurden, geriet die Kunst von Hans Thuar jedoch fast in Vergessenheit. Zu Unrecht, wie die Ausstellung in Neu-Ulm zeigt, in der viele von Thuars hochexpressiven und leuchtend farbigen Bildern zum ersten Mal zu sehen sind.

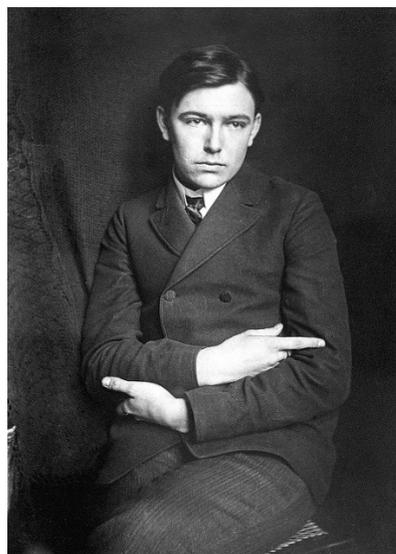
Hans Thuar ist neun, August Macke zehn Jahre alt, als sich die Nachbarsjungen 1897 in Köln kennenlernen und anfreunden. Die beiden begeistern sich nicht nur für die wilden Spiele im Neubaugebiet am Kölner Stadtrand, sondern sind gleichermaßen fasziniert von

den japanischen Holzschnitten, die Hans Thuars Vater in seiner Grafiksammlung verwahrte. Zwischen den beiden Kindern entwickelt sich eine ganz besondere Beziehung, die sich durch Thuars Unfall und seine folgende Invalidität – er verliert bei einem Straßenbahnunglück beide Beine – ein Jahr später noch verstärkt. Durch seinen Humor gibt Macke dem Freund den Lebensmut zurück. „Damals erfand er das Karikaturenzeichnen, ich musste doch lachen, ich sollte doch um jeden Preis lachen!“, schrieb Thuar rückblickend.

Die räumliche Trennung, die sich durch den Umzug der Familie Macke nach Bonn und später durch August Mackes zahlreiche Reisen ergibt, tut der Freundschaft keinen Abbruch. Das gemeinsame Zeichnen und Malen mündet bei beiden in den Wunsch, Künstler zu werden.



Hans Thuar im Rollstuhl, um 1914.
Foto: Nachlass Hans Thuar.



August Macke, um 1903.
Foto: Museum August Macke Haus, Macke-Archiv.

Doch das akademische Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie befriedigt weder Macke noch Thuar. Die Freunde neigen zu einer farbkräftigen, atmosphärischen Stimmungsmalerei, die Macke auf seinen Reisen studiert und Thuar, dessen Bewegungsradius eingeschränkter ist, sich im Rheinland, durch Zeitschriften und im Austausch mit seinem Freund aneignet. Sowohl Macke wie Thuar gehören vor dem Ersten Weltkrieg zu den heftig angefeindeten expressionistischen Modernen.

„Eine starke lebendige Empfindung zu gestalten“ (Macke) – ist das Motto, das sie bei ihren Experimenten antreibt. Damit verbunden ist die Suche nach einer modernen Sprache der Kunst, die den veränderten Bedingungen am Beginn des 20. Jahrhunderts Rechnung trägt. Während Macke auf experimentierfreudige Weise einen Ausdruck für seine Vorstellungen vom irdischen Paradies sucht, spiegelt sich bei Thuar eine existentielle Beziehung zur Natur.

Nach Mackes frühem Tod als Soldat im Ersten Weltkrieg setzt sich der Kontakt mit Mackes Frau, seinen Söhnen und seinem Freundeskreis fort. In den 1920er Jahren malt Thuar großartige hochexpressive, leuchtend farbige, ganz eigenständige Kompositionen, in denen er „seine Seele ausgießen konnte“. Inflation und Wirtschaftskrise bringen den Künstler und seine fünfköpfige Familie immer wieder an den Rand des Existenzminimums.

Kunsthandwerkliche Arbeiten, selbst entwickelte Salben und Cremes, der Betrieb einer Tankstelle und eines Cafés und schließlich die Eröffnung eines Holzladens tragen zum Lebensunterhalt bei. Seine Behinderung macht Thuar oftmals körperlich wie seelisch zu schaffen. Auf der ersten Reise nach 25 Jahren entstehen in Ried in Oberbayern im Haus von Maria Marc, der Witwe von Franz Marc, Werke, in denen die Alpenlandschaft mit abstrahierenden Pinselzügen expressiv aufgeladen wird. Mit der Heirat von Mackes Sohn Wolfgang und Thuars Tochter Gisela wachsen die beiden Künstlerfamilien an Weihnachten 1937 endgültig zusammen. Hans Thuar stirbt kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs im Oktober 1945.

Über 100 Werke von Thuar und Macke in der Ausstellung

Die Ausstellung im Edwin Scharff Museum, kuratiert von der Macke- und Thuar-Kennerin Ina Ewers-Schultz, gibt mit über 100 Werken einen umfassenden Überblick über das Schaffen der beiden Freunde. Anhand der Werke und des Briefwechsels der beiden ergibt sich ein Einblick in deren Freundschaft, ihre künstlerische Entfaltung, und in den Kunstdiskurs, den sie führten. Neben vielen Werken von Hans Thuar, von denen einige zum ersten Mal gezeigt werden, präsentiert die Ausstellung auch 26 Werke von August Macke.

Die Ausstellung ist in Kooperation mit den Museen Stade entstanden.

Kurzbiografien Hans Thuar und August Macke

1887 August Macke wird am 3. Januar in Meschede im Sauerland geboren. Hans Thuar wird am 29. Oktober in Treppendorf bei Lübben im Spreewald geboren.

1888 Familie Macke zieht nach Köln in die Brüsseler Straße 66.

1892 Übersiedlung von Familie Thuar nach Köln. Mehrere Umzüge innerhalb der Stadt, zuletzt in die Brüsseler Straße 59.

1897 Freundschaft von Hans und August an Ostern. Fortan unternehmen sie alles gemeinsam.

1899 Im Mai verliert Thuar bei einem Unfall beide Beine. Langer Krankenhausaufenthalt. Macke besucht den Freund regelmäßig und gibt ihm den Lebensmut zurück.

1900 Umzug von Familie Macke nach Bonn. Besuche in Köln und reger Briefwechsel mit Hans Thuar.

1902/03 Es entstehen die ersten Ölgemälde von Macke und Thuar.

1904-1906 Macke nimmt sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf auf. Nebenbei Besuch von Abendkursen an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. Erste kunsthandwerkliche Arbeiten. 1905 reist Macke nach Italien. Danach arbeitet Macke nebenbei als Bühnenbildner und Kostümentwerfer am Düsseldorfer Schauspielhaus. 1906 bricht er sein Studium ab. Thuar geht weiterhin zur Schule und erhält privaten Malunterricht; Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen und handwerklichen Tätigkeiten.

1907/08 Macke reist nach Amsterdam, zu seiner Schwester Auguste in den Schwarzwald und nach Paris. In Berlin nimmt er Malstunden bei Lovis Corinth. Thuar besucht die Düsseldorfer Kunstakademie. Abbruch des Studiums und anschließend Rückkehr ins Elternhaus.

1908 Macke reist nach Hamburg, Dresden und erneut nach Italien und Paris. Im Oktober Beginn des Wehrdienstes.

1909 Im Oktober Heirat von August Macke und Elisabeth Gerhardt. Umzug nach Tegernsee.

1910 Thuar geht eine Liebesbeziehung mit Else ein. Geburt von Walter Macke. Freundschaft mit Franz Marc und Rückkehr nach Bonn. Wohnhaus mit eigenem Atelier auf dem Firmengelände der Familie seiner Frau.

1911/12 Macke engagiert sich kunstpolitisch, u. a. beim Almanach und der Ausstellung *Der Blaue Reiter*.

Thuar zieht mit Else nach Bonn-Endenich. Geburt der unehelichen Tochter Hildevera. Zerbrechen der Beziehung. Freundschaft zu Mackes Freund Arthur Samuel und durch diesen vermittelte Brieffreundschaft mit der Hamburgerin Henriette Rasch. Häufige Treffen von Hans Thuar und August Macke und gemeinsame Malausflüge.

1912 Beteiligung beider an der 1. Ausstellung der *Cölner Secession* und an der großen Internationalen Ausstellung des *Sonderbundes Westdeutscher Kunstfreunde und Künstler* in Köln. Macke reist in die Niederlande und zusammen mit Franz Marc erneut nach Paris.

1913 Teilnahme beider an der 2. Ausstellung der *Cölner Secession*, an der von Macke organisierten Ausstellung *Rheinischer Expressionisten* in Bonn und am *Ersten Deutschen Herbstsalon* in Berlin. Geburt von Wolfgang Macke. Halbjähriger Aufenthalt von Thuar in Hamburg. Erste Begegnung mit Henriette Rasch, Hochzeit in Köln und Übersiedlung nach Üsdorf, Weiden, im Bezirk Köln. Im Herbst Beginn des achtmonatigen Aufenthalts von Familie Macke am Thuner See.

1914 Reise von Macke mit Paul Klee und Louis Moilliet nach Tunesien, im Mai Rückkehr nach Bonn. August und Elisabeth Macke besuchen Hans und Henny Thuar in Üsdorf. Geburt von Gisela Thuar im August. 1915 und 1921 werden Anneliese und Christiane (Jane) geboren. Nach der Kriegserklärung Einberufung Mackes. Er stirbt am 26.9.1914 in der Marneschlacht.

1916 Elisabeth Macke heiratet Mackes alten Schulfreund Lothar Erdmann. Aus finanziellen Gründen:

Umzug von Familie Thuar nach Bad Salzuflen.

1919 Rückkehr von Familie Thuar ins Rheinland. Wohnung in der Wilhelmsburg in Bonn Schwarzhündorf.

1920er Jahre Walter Macke nimmt Malunterricht bei „Onkel Hans“. Enge Kontakte Thuars u. a. zur Familie Erdmann-Macke, zu Mackes Cousin, dem Maler Helmuth Macke, und zur Fotografin Käthe Augenstein. Treffen zahlreicher Freund*innen und Bekannter aus der Bonner Kunst- und Theaterszene in der Wilhelmsburg. Thuar beginnt seine hochexpressive Schaffensphase.

1927 Tod von Walter Macke im Alter von 16 Jahren.

1930er Jahre Umzug von Familie Thuar in das eigene Haus in Bonn-Ramersdorf nach Kapitalisierung der Unfallrente. Eröffnung einer Tankstelle, dann eines Cafés. Zusammen mit Arthur Samuel Gründung des „RA-Labors“ zur Herstellung von medizinischen Salben und Cremes.

Enge Freundschaft Thuars zu Mackes Sohn Wolfgang, der 1931 zum Studium nach Bonn kommt und im Atelier des Vaters wohnt. Beginn der Liebesbeziehung von Wolfgang Macke zu Thuars Tochter Gisela. Ab 1934 Reger Briefaustausch zwischen Wolfgang Macke und Hans Thuar.

1935/37 Verlobung von Gisela Thuar und Wolfgang Macke. Zwei Jahre später Hochzeit an Weihnachten.

1938 Aufenthalt von Thuar in Ried im Haus von Maria Marc, der Witwe von Franz Marc.

1944 Im Oktober Zerstörung des Hauses in Bonn-Ramersdorf bei einem Bombenangriff. Evakuierung Thuars nach Thüringen.

1945 Thuars Tochter Hildevera nimmt ihn zu sich. Vor der geplanten Rückkehr ins Rheinland stirbt Hans Thuar am 24. Oktober.

**Edwin Scharff Museum
und Städtische Sammlungen
Neu-Ulm**
Hermann-Köhl-Straße 12
89231 Neu-Ulm
0731 7050-2520
esm@neu-ulm.de
edwinscharffmuseum.de

**EDWIN
SCHARFF
MUSEUM**
Kunstmuseum
& Kindermuseum
Neu-Ulm

Katalog „Ziemlich beste Freunde“

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Hans Thuar & August Macke



MICHAEL IMHOF VERLAG

Zur Ausstellung ist ein Katalog im Michael Imhof Verlag (ISBN 978-3-7319-1080-0) erschienen, der Texte von Ina Ewers-Schultz, Dr. Helga Gutbrod, Sebastian Möllers und Andreas Schäfer enthält. Ebenfalls im Katalog ist eine Graphic Novel der jungen japanischen Künstlerin Yuka Masuko, die die besondere Freundschaft der beiden Künstler auf Basis von Erinnerungen und Briefzitatzen mit modernsten Mitteln illustriert.

Der Katalog enthält 124 Farb- und 31 Schwarz-Weiß-Abbildungen und ist sowohl im Buchhandel wie auch im Edwin Scharff Museum für 24,90 Euro erhältlich.

Ein Blick in den Katalog ist auf der Website des Michael Imhof Verlags möglich unter <https://www.imhofverlag.de/buecher/ziemlich-beste-freunde/>